

DIALOG DER WELTEN

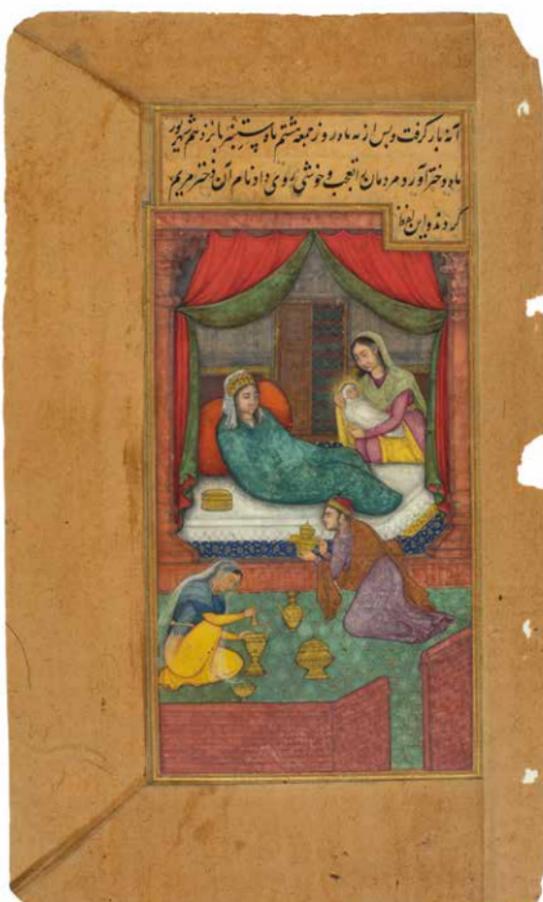
Christliche Begegnung
mit den Religionen Indiens

15. April bis
12. August 2018

Diözesanmuseum
Rottenburg



Mariengeburt,
Folio aus einem »Mir'āt
al-quds«-Manuskript,
Allahabad, um 1602-1610,
Sammlung Vollmer



»Dialog der Welten. Christliche Begegnung mit den Religionen Indiens«

Die Jahresausstellung des Diözesanmuseums Rottenburg 2018 widmet sich einer Sternstunde des interreligiösen Dialogs: Ab den 1580er Jahren kamen jesuitische Missionare an den nordindischen Mogulhof und nahmen an den Religionsgesprächen Kaiser Akbars (1542-1605) teil. Dies war der Auftakt zu einem intensiven Austausch des Christentums mit Islam und Hinduismus, in dem sich drei große Religionen nicht feindlich gegeneinander abschotteten und entfremdeten, sondern zu tiefen Entdeckungen des Anderen und ihrer Selbst gelangten. Ein epochaler »Zusammenfluss der Meere« – so fasste der Mogulprinz Dara Shikoh 1656 die Visionen seiner Zeit zusammen.

Meisterwerke indo-persischer Malerei

Eindrucksvoll spiegeln sich diese Begegnungen in den Gemälden, die der renommierte Sammler Franz-Josef Vollmer zusammengetragen hat. Christlich-biblische Themen durchlaufen eine faszinierende Transformation: »Josef und seine Brüder«, »Maria und der Christusknabe« und der »Evangelist Matthäus« öffnen sich für persische Mystik, saugen die Tiefe altindischer Metaphysik in sich auf und verbinden sich mit der Farbenpracht der Hindu-Mythologie. Parallel näherten sich Hinduismus und Islam einander an und loteten im Medium der Malerei gemeinsame Schnittmengen aus. Oftmals war es der mystische Bereich, in dem trotz des Trennenden Gemeinsamkeiten gelten gelassen wurden. Die Bildkunst der Moguln ist heute mehr denn je »Menschheitserbe«. Sie bezeugt, was Respekt und friedlicher Austausch vermögen und wie eigentümlich dem Menschen »geistige Neugier« auf den Anderen ist.



Empfängnis Jesu,
Hyderabad, um 1750,
Sammlung Vollmer



Kultbronze des Vishnu,
Chola-Dynastie, Südindien,
12.-13. Jahrhundert,
Linden-Museum Stuttgart

Jesuitische Pioniertaten

Um diese vibrierende Bildwelt zu würdigen, gehen wir mit dem Blick nah heran an Christen, die sich auf den Dialog einließen, und folgen dem Abenteuer jesuitischer Missionare und Forscher im 17. Jahrhundert: Hochkarätige Artefakte des hinduistischen Mittelalters und historische Buchdrucke aus Europa versetzen den Besucher zurück in die herausfordernde Begegnung mit einer fremden Welt. Die Ausstellung erinnert an den großen Indien-Missionar und Heiligen Franz Xaver (1506-1552), weist aber auch auf Pioniere der Gesellschaft Jesu hin, deren Lebenswege heute vergessen sind: den süddeutschen Jesuiten Heinrich Roth (1620-1668), der Zugänge und Einsichten in das Yoga gewann, und Roberto de Nobili (1577-1656), den »römisch-katholischen Brahmanen«, der Brücken baute zwischen dem Evangelium und den Traditionen Indiens.

»Unsere Zeit«

Ein folgenreicher Prozess war in Gang gesetzt: Jesuitische Geistliche verkündeten die »Menschwerdung Gottes« in indischen Farben, auf indische Fragen hin. Hierbei entdeckten sie neue Dimensionen ihres eigenen Glaubens. Diese Erfahrungen an den Grenzen des engeren christlichen Kulturraums wirkten weit voraus, bis auf das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965). Mit seiner Erklärung »Nostra Aetate« betonte es die Wichtigkeit von Beziehung zwischen den Religionen und Kulturen. Die Ausstellung erinnert an christliche Suchende im Umfeld des Konzils wie Henri Le Saux (1910–1973) und Raimon Panikkar (1918–2010). Sie verleugneten ihre Sympathien für Indien nicht, als sie kraftvoll, auf neuen Wegen in den christlichen Glauben und in das Wirken der Kirche einluden.



Abschluss des Zweiten
Vatikanischen Konzils,
Petersplatz, Vatikan,
Fotografie, 8. Dezember
1965

© Alamy Photo Stock

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein wissenschaftlicher Katalog
von Dr. Milan Wehnert mit Prof. Dr. Dr. h.c. Francis X. D'Sa SJ,
Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath, Dr. Melanie Prange, Dr. Andreas Renz.



Evangelist Matthäus mit griechischem
Evangelium als Bote der Morgenröte,
Nordindien, 1595,
Sammlung Vollmer

Begleitprogramm zur Ausstellung

Sonntag, 11. März 2018, 15 Uhr

Dr. Milan Wehnert mit Mahdi Kavandi (Teheran, Iran)

Josef - Yusuf

Die »schönste Geschichte« zwischen Ost und West

Die Prachtmonstranz aus der Rottenburger Jesuitenkirche und ein muslimisches Bilderalbum aus Persien – beide erzählen die Geschichte von Josef dem Träumer, den sein Weg nach Ägypten führt, wo er Großes mit Gott erfährt (Gen, 37-50). Es macht staunen: Auch heute verbindet die Josefs-Gestalt entfernte Welten – über Grenzen von Kultur und Glaube hinweg. Wir betrachten Josefs-Kunst aus Schwaben, aus Mogul-Indien sowie aus Buchara an der Seidenstraße und lauschen Nūru'd-Dīn Dschāmis mystischem Gedicht »Yusuf und Zulaikha«. Zugleich treten wir untereinander in Dialog: Was bewegt wen an dieser Geschichte?

Sonntag, 15. April 2018, 15 Uhr

VERNISSAGE

mit Dr. Gerhard Schneider, Dr. Melanie Prange,

Dr. Milan Wehnert

Festvortrag Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath

Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung, Tübingen

Vom Absolutheitsanspruch der Kirche zum Dialog der Religionen

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil anerkennt die römisch-katholische Kirche offiziell, dass es in den anderen Religionen »Wahres und Heiliges« gibt (Erklärung »Nostra Aetate« über die Haltung der Kirche gegenüber den nichtchristlichen Religionen, Nr. 2). »Östliche« Religionen werden in diesem Sinn gewürdigt, und Religionsfreiheit wird als der Würde des Menschen entsprechend gefordert. Heute verschärfen sich Fragen nach innen wie nach außen: Ist Christus noch länger »der Weg, die Wahrheit und das Leben« (Johannesevangelium 14,6)? Können Religionen aus Ost wie West zum Heil der Menschheit beitragen?

Bharatanatyam-Tanz: Caroline Gebert-Khan (Stuttgart)

Sonntag, 22. April 2018, 15 Uhr

In Kooperation mit dem Geschichtsverein der Diözese
Rottenburg-Stuttgart



Dr. Milan Wehnert

Die jesuitische Entdeckung des Alten Indien
Christliche Grenzerfahrungen im 17. Jahrhundert

1627 erschien in Augsburg der Himalaya-Bericht des Jesuiten Pater Andrade (1580-1634), der sich Hindu-Pilgern auf ihrer Wallfahrt zu entlegenen Heiligtümern angeschlossen hatte. Unter den Lesern: der junge Heinrich Roth (1620-1668) aus Dillingen, der später Priester und als Jesuit einer der größten Indienforscher seiner Zeit werden sollte. Mit einem Sanskrit-Lexikon und lateinischen Terminologien zur Metaphysik des Yoga versuchte er einen Brückenschlag zwischen dem geistigen Erbe zweier Welten. Die Inhalte, auf die er gestoßen war, sollten auf lange Sicht ein provozierender Partner christlicher Theologie werden.

Sonntag, 27. Mai 2018, 15 Uhr

Dr. Sebastian Painadath SJ (Kalady, Indien)

Gebete der Welt im Dialog

Die Menschheit wahrt ein großes Erbe: die Gebete ihrer Religionen und die Sehnsucht des Menschen, sich in seiner Ganzheit an Gott zu wenden, von ihm verwandelt zu werden. Vom Schatz der biblischen Psalmen und dem reichen Gebetswissen des Christentums wenden wir uns den Erfahrungen des Betens im Osten zu. Gibt es Berührungen? Kann es Impulse, gar Neuentdeckung geben?

Sonntag, 1. Juli 2018, 19 Uhr

Stuttgart, St. Maria, Tübinger Straße 36

Dr. Saju George SJ (Kolkata, Indien)

Getanztes Gebet: Evangelium und Bharatanatyam

Bharatanatyam – ein Tanz, mit dem Indien seine großen Schätze ausdrückt: Hingabe und Mysterium. Für uns im Westen ist dieser Tanz eine »fremde Sprache«. Wie aber, wenn sich das christliche Mysterium ihrer bedient und sich hierin ausdrücken will? Zum Experiment der Farben, Klänge und Gesten lädt ein: Pater Saju George SJ aus Kolkata. Die Veranstaltung verspricht Einblicke in das Kulturerbe Indiens ebenso wie in das Evangelium.

Sonntag, 12. August 2018, 15 Uhr

FINISSAGE

Franz-Josef Vollmer (Gundelfingen i. Br.)

»Wie sich die Bilder gleichen«

Interkulturelle und interreligiöse Muster

Franz-Josef Vollmer lädt zu Führung und Vortrag. Der verdienstvolle Sammler und Experte mogul-indischer wie persischer Malerei beschreibt Wanderungen religiöser Bildmotive zwischen Ost und West. Anhand von Werken seiner Kollektion treten überraschende Beziehungen zwischen Christentum, Islam und Hinduismus hervor. Zugleich gibt Vollmer Einblick in seine Erfahrungen als Sammler und seine persönliche Beziehung zu den Bildern.

Vishnu-Matsya, in:
Dapper, Asia,
Nürnberg, 1681,
Landesbibliothek Coburg



Diözesanmuseum Rottenburg
Karmeliterstraße 9
72108 Rottenburg am Neckar

Führungstermine sowie Workshops und Seminare
können individuell vereinbart werden.
Bitte wenden Sie sich per E-Mail oder Telefon an
die Mitarbeiter des Diözesanmuseums Rottenburg,
die Sie gerne beraten.

Telefon: + 49 (0)7472 – 92 21 80 / 82

Fax: + 49 (0)7472 – 92 21 89

E-Mail: museum@bo.drs.de

www.dioezesanmuseum-rottenburg.de

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

Abbildung Vorderseite:
Maria mit Christuskind
Südindien, 19. Jahrhundert,
Sammlung Vollmer

